

Kerstin Radomski zur neuen Landesvorsitzenden gewählt



Foto: Gerhard Naendrup

Die Delegiertenversammlung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW (SDW) wählte auf ihrer Zusammenkunft am 18. April 2026 auf Gut Leidenhausen in Köln Kerstin Radomski MdB (5.v.r.) einstimmig zu ihrer neuen Landesvorsitzenden. Damit endet zugleich eine Ära des SDW-Landesverbandes, denn sie folgt Marie-Luise Fasse, die dieses Ehrenamt über 20 Jahre innehatte.

Kerstin Radomski ist mit den Belangen der SDW bestens vertraut, denn Sie ist zugleich Vize-Präsidentin des SDW-Bundesverbandes, Vorsitzende der SDW-Kreisgruppe Krefeld und gehörte bereits dem NRW-Landesvorstand als Beisitzerin an. Die gebürtige Krefelderin ist von Hause aus Lehrerin mit den Fächern Geografie und Biologie, so dass der Schwerpunkt der SDW-Aktivitäten weiterhin im Bereich Umweltbildung liegen wird.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Dr. Thomas Becker aus Dinslaken (3.v.r., Wiederwahl) und Prof. Dr. Gerrit Bub aus Brilon gewählt. Neu im Landesvorstand sind Julia Kahle-Hausmann MdL (3.v.l., Essen), Juliane Saebel (2.v.l., Dorsten), Rainer Deppe (Overath) und Hermann Schmidt (5.v.l., Sankt Augustin). Bianca Winkelmann MdL (Rahden), Jochen Ott MdL (Köln), Fred Josef Hansen (Kirchhundem), Rudolf Hansknecht (1.v.r., Sundern), Uwe Schoelmerich (2.v.r., Erftstadt), Wolfgang Schulze (1.v.l., Warendorf) und Jörg Wipf (Essen) wurden jeweils einstimmig wiedergewählt.

Marie-Luise Fasse gab den Landesvorsitz nach zwei Jahrzehnten in jüngere Hände. In ihre Amtszeit fällt u.a. die Anerkennung der SDW als vierter Naturschutzverband in NRW, die Etablierung des „NRW-Preises für vorbildliche Waldwirtschaft“ und die enorme Steigerung der Teilneh-

merzahlen der „Aktion Waldjugendspiele“ auf landesweit über 40.000 Grundschulkinder. Die Versammlung würdigte Ihr außerordentliches Engagement und ernannte Sie einstimmig zur Ehrenvorsitzenden.

INHALT

SDW-Ehrenpreis	Seite II
Caesar in Stein gemeißelt	Seite III
„Tag des Baumes“	Seite IV
NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft	Seite V
Bergisches Waldforum	Seite VI
Tagung „Zitterpappel und die Bedeutung von Pionierbaumarten“	Seite VII
Ausstellung „Wald schützen – Mach mit!“	Seite VIII

SDW-Ehrenpreis für Eckart von Hirschhausen und Carsten Wilke

In diesem Jahr wurde der Ehrenpreis der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) für die Zukunftssicherung des Waldes – die Goldene Tanne – an gleich zwei Preisträger vergeben. Sowohl Dr. Eckart von Hirschhausen, Arzt, Wissenschaftsjournalist und Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“, als auch Carsten Wilke, Förster, langjähriger Präsident des Deutschen Forstvereins und ehemaliger Abteilungsleiter des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, wurden am 16. April in Berlin ausgezeichnet. SDW-Präsidentin Ursula Heinen-Esser verlieh den Preis und bedankte sich bei den Preisträgern für ihr Engagement.

Mit dem bereits zum 21. Mal vergebenem Ehrenpreis der SDW soll auch in diesem Jahr wieder herausragendes Engagement für den Wald gewürdigt und sichtbar gemacht werden. Beide Preisträger decken dabei unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte ab: Zum einen geht es um die Kommunikation, zum anderen um den politischen Einsatz für einen zukunftsfähigen Wald. SDW-Präsidentin Ursula Heinen-Esser hebt eine grundlegende Gemeinsamkeit hervor: „Beide Preisträger verbindet die Über-

zeugung, dass der Wald für uns Menschen unverzichtbar ist und aufgrund seiner zahlreichen Funktionen geschützt werden muss. Denn als vielseitiges Ökosystem liefert er nicht nur Rohstoffe, sondern erhält auch die Artenvielfalt, liefert Trinkwasser und fördert unsere Gesundheit. Ich freue mich daher besonders, die Goldene Tanne dieses Jahr an Herrn Dr. Eckart von Hirschhausen und Carsten Wilke vergeben zu dürfen, die sich beide so unermüdlich für den Wald einsetzen. Wir von der SDW danken Ihnen beiden dafür von Herzen.“

Gesunde Wälder, gesunde Menschen

Dr. Eckart von Hirschhausen sprach vor allem in seiner Funktion als Stiftungsgründer und verwies auf das Konzept der planetaren Gesundheit: „Die Verbindung zwischen dem Klimaschutz und unserer persönlichen Gesundheit ist mir ein Herzensanliegen. Gerade das Thema Wald ist ein guter Ansatz, um auch die Mitte der Gesellschaft wieder daran zu erinnern, dass der Klimaschutz uns alle etwas angeht.“ Wie wichtig es ist, sich weiterhin aktiv für den Natur- und Klimaschutz einzusetzen, betonte er in seinem Statement: „Wiederaufforstung macht einen Unterschied. Es gibt Hoffnung, wenn wir der Natur vertrauen

und ihr die Chance zum Wachstum geben. So gesehen sind wir alle Schutzbedürftige und Schutzgebende: gemeinsam sind wir eine Schutzgemeinschaft für den Wald. Mit der Verleihung der Goldenen Tanne fühle ich mich dem Wald jetzt noch verbundener.“

Der Wald ist multifunktional

„Der Wald ist ein dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem“, betont auch Carsten Wilke, der ehemals Leiter der Abteilung Forsten und Naturschutz im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt war. „Wir stehen daher in der Pflicht uns heute und auch in Zukunft zu einer nachhaltigen und multifunktionalen Forstwirtschaft zu bekennen, die stets im Einklang mit der Natur steht. Es gibt viele Ansprüche an den Wald und es ist unsere Aufgabe, auf die Menschen zuzugehen und praxisorientierte Lösungen zu entwickeln, ohne das Wohl des Waldes zu gefährden. Gleichzeitig ist es sehr wichtig, dass wir uns in Deutschland für eine maßvolle Waldmehrung einsetzen. Ich fühle mich daher geehrt, heute die Goldene Tanne entgegennehmen zu dürfen. Diese Anerkennung motiviert mich dazu, auch weiterhin für den Wald und die Natur aktiv zu bleiben.“



(v. l.) Henrik Lindner (SDW-Vizepräsident); Ursula Heinen-Esser (SDW-Präsidentin); Christoph Rullmann (SDW-Bundesgeschäftsführer); Carsten Wilke (Preisträger); Donald Sandmann (stellvertretend für Preisträger Eckart von Hirschhausen); Kerstin Radomski MdB (SDW-Vizepräsidentin); Christian Haase MdB (DFWR-Präsident); Hermann Färber MdB (Preisträger 2024)

Caesar in Stein gemeißelt

Die Präsidentin der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ursula Heinen-Esser, bedankte sich für seine Lebensleistung mit einem besonderen Geschenk bei dem Forstexperten und ehemaligen Waldbeauftragten der Bundesregierung, Cajus Caesar (1.v.r.) aus dem Kalletal. In seinem ehemaligen Forstrevier, auf dem Kirchberg im Kalletal, wurde zu seinen Ehren am 11. Mai ein Findling aufgestellt. Der Stein steht mitten in einem Küstentannenmischbestand, den er selbst als forstlicher Berufsanfänger gepflanzt hat.

In Ihrer Dankesrede beschrieb Frau Heinen-Esser (1.v.l.) den Lebensweg des Jubilars. Caesar ist bereits in fünfter Generation Forstmann. Ein Lebensweg der seinesgleichen sucht, so die Präsidentin. So habe er sich deutschlandweit stets für den Wald eingesetzt, ihn geprägt und gestaltet. Frühzeitig habe er schon vor den aktuellen Kalamitäten auf strukturreiche vielschichtige Mischbestände gesetzt. In seiner Eigenschaft als Waldbeauftragter der Bundesregierung und als dortiges Haushaltsausschussmitglied hat er Projekte mit klimaresistenten Baumarten, auch hier in Lippe, auf den Weg gebracht. Im Bundespräsidium der Schutzgemeinschaft war er Vordenker in Sachen Miteinander von Rohstoffzeugung und Naturschutz. Seine Weitsicht und Expertise machen ihn bis heute zum gefragten Ansprechpartner, so die Präsidentin weiter. So ist er aktuell auch Mitglied im Deutschen Forstertifizierungsrat. Caesar hatte bereits die hohe Auszeichnung der Goldenen Tanne seitens der SDW erhalten. Er steht damit in einer Reihe mit Angela Merkel und Klaus Töpfer.

Der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates e.V., Christian Haase (2.v.r.), hob sein besonderes Engagement als Bundestagsabgeordneter



Foto: SDW

und Bundeswaldbeauftragter hervor. So hat Herr Caesar den Wald stets aus der Praxis heraus gedacht. Die Belange der Forstwirtschaft konnte er sehr erfolgreich und nachhaltig in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Für ihn war der Wald nicht nur Naturraum, sondern auch Wirtschaftsraum, Klimaschützer und gesellschaftlicher Anker zugleich, so Christian Haase weiter. Haase dankte Caesar für Verlässlichkeit, Einsatzbereitschaft und der Schaffung von zukunftssträchtigen Strukturen.

Der Verbandsvorsteher des Landesverbandes Lippe, Jörg Düning-Gast (2.v.l.), schloss sich mit seinen Dankesworten an. Als ehemaligen Landesverbands-Förster kennt er Cajus Caesar aus der Zusammenarbeit der vergangenen Jahre sehr gut. Letztendlich hat er nicht nur als Forstbeamter, Abgeordneter der Verbandsversammlung

des Landesverband Lippe, Bundestagsabgeordneter und Waldbeauftragter der Bundesregierung gearbeitet. Er war auch in verschiedenen Ehrenämtern tätig, deren Aufzählung den Rahmen sprengen würde. Der Standort des Findlings liegt nicht nur im ehemaligen Forstrevier des Jubilars. Er liegt auch nur wenige Meter von einer forstlichen Versuchsfläche mit klimaresistenten Baumarten entfernt. Diese Forstfläche, und weitere andere, sind durch die Initiative des Cajus Caesar entstanden. Er organisierte die dafür notwendigen Fördermittel, der Landesverband Lippe setzte die erfolgreiche Anpflanzung der Fläche um, so Düning-Gast weiter. Alle Redner waren sich einig, dass nicht alles, was das so umtriebige forstliche und politische Berufsleben dieses Forstmannes füllte und noch füllt, beschrieben werden kann.

Tag des Baumes 2026 in Bergisch Gladbach

Baumpflanzung und Start einer virtuellen Reise zu den „Bäumen des Jahres“

Foto: Gerhard Naendrup



Aus Anlass des „Tag des Baumes“ pflanzte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald traditionell einen Baum. In diesem Jahr fand die Pflanzung auf dem Schulhof der Evangelischen Grundschule Bensberg statt. Dort griffen die neue Vorsitzende der SDW NRW, Kerstin Radomski MdB, Bergisch Gladbachs Bürgermeister Marcel Kreutz und die Rektorin der

Grundschule, Kerstin Bacher zum Spaten, um die letzte Schippe Erde an die frisch gepflanzte Hainbuche zu häufeln. Damit er gut anwächst, werden die Schülerinnen und Schüler den Baum in den nächsten Wochen kräftig gießen.

Als wäre das Pflanzen eines weiteren Schatten- und Sauerstoffspenders auf dem Schulhof nicht schon ein guter An-

lass genug, so wurde bei dieser Gelegenheit auch ein neues Projekt vorgestellt – die „virtuelle Reise zu den Bäumen des Jahres“ in der Stadt Bergisch Gladbach. Mit dieser sogenannten „StoryMap“ macht die Stadtverwaltung die Bäume des Jahres auf dem Stadtgebiet auffindbar. Sie verbindet Geodaten mit Texten und Bildern, sodass die Inhalte räumlich und visuell erfahrbar werden. Nahezu alle Arten der Bäume des Jahres sind im städtischen Baumkataster zu finden. Die virtuelle Reise zu den Bäumen des Jahres schafft nun eine spannende Verbindung zwischen analoger und digitaler Welt. In der StoryMap findet man neben interessanten Informationen zu den Bäumen auch die Standorte aller Bäume des Jahres im Stadtgebiet. So kann man jetzt selbstständig seine Spaziergänge oder Fahrradtouren zu den Bäumen des Jahres zusammenstellen. Nähere Informationen unter <https://bergischgladbach.de/Baum-des-Jahres>

SDW und Stadt Würselen pflanzen Zitterpappel

Bei strahlendem Sonnenschein wurde am 25.04. der Baum des Jahres 2026, die Zitterpappel, im Gouleypark der Stadt Würselen gepflanzt.

In Vertretung für Bürgermeister Roger Nießen begrüßte der stellvertretende Bürgermeister Winfried Hahn (1.v.r.) die zahlreichen Gäste. Er sprach allen Verantwortlichen seinen herzlichen Dank aus und betonte die Beständigkeit dieser ökologischen Initiative: „Diese Pflanzung unterstreicht die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Stadt und dem SDW-Kreisverband Städteregion Aachen. Es ist mir eine Freude, gemeinsam mit so engagierten Fachleuten die grüne Lunge unserer Stadt weiter zu stärken.“

Die fachliche Begleitung des Termins lag in den bewährten Händen von Stadtförster Olaf Schubert (3.v.l.) und

Petra Brüll (2.v.l.), der stellv. Leiterin des Baubetriebshofes. Beide zeigten sich sichtlich erfreut über die Wahl der Zitterpappel für diesen Standort.

Auch Josef Kaiser (SDW, 1.v.l.) lobte die langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Nach-

dem er spannende Infos rund um den Baum teilte, bedankte er sich für die Aufmerksamkeit, die dem Baum des Jahres in Würselen Jahr für Jahr geschenkt wird. Mit der Pflanzung setzt die Stadt Würselen erneut ein wichtiges Signal für den Artenschutz und die Bedeutung heimischer Baumarten im urbanen Raum.



Foto: SDW

NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft 2026

Staatswaldrevier Vicht ausgezeichnet

Anlässlich des „Tag des Waldes“ würdigte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) die Waldentwicklung und Bewirtschaftung des Staatswaldreviers Vicht in den nördlichen Ausläufern der Eifel. Im Landtag Nordrhein-Westfalen überreichten Landtagspräsident André Kuper und – in Vertretung von Forstministerin Silke Gorißen – Landesforstchef Daniel Hartmann den „NRW-Preis für vorbildliche Waldwirtschaft 2026“ an den zuständigen Revierleiter im Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde, Herrn Wolfgang Evertz.

„Das auf Stolberger Stadtgebiet liegende Staatswaldrevier Vicht hat landesweite Vorbildfunktion und ist ein eindrucksvoller Beleg für die multifunktionale Bewirtschaftung unserer Wälder. Dieses Beispiel macht v.a. auch deutlich, wie wichtig beim langlebigen Ökosystem Wald eine klare Zielausrichtung und eine kontinuierliche personelle Betreuung mit umfassenden örtlichen Kenntnissen und Erfahrungen ist“ begründete die SDW-Vizepräsidentin Kerstin Radomski MdB die Auswahl

des diesjährigen Preisträgers.

„Unsere Wälder sind unverzichtbar für Klima, Artenvielfalt und Lebensqualität. Sie prägen in vielen Regionen ein Stück Identität von Nordrhein-Westfalen. Das Staatswaldrevier Vicht steht beispielhaft für eine naturnahe, nachhaltige Bewirtschaftung, die Nutzen, Schutz und Erholung verbindet. Wolfgang Evertz hat diese Entwicklung über viele Jahre geprägt.“, sagte der Präsident des Landtags, André Kuper.

Ministerin Silke Gorißen: „Der Wald in Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiger Klimaschützer, wertvolle Rohstoffquelle und auch ein wichtiger Ort der Erholung für viele Menschen. Besondere Leistungen zum Erhalt der Wälder leisten unsere Försterinnen und Förster seit langer Zeit. Ich gratuliere Wolfgang Evertz als Revierleiter des Regionalforstamts Rureifel-Jülicher Börde zur renommierten Auszeichnung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.“

Landesforstchef Daniel Hartmann hob

die Historie der naturgemäßen Bewirtschaftung der Wälder in NRW hervor: Zurecht wird für die vorbildliche Arbeit im Wald stellvertretend Wolfgang Evertz ausgezeichnet, der diesen Pfad des waldbaulichen Erfolges entscheidend mitgeprägt und die Realisierung der verschiedenen Waldfunktionen auf ein und derselben Waldfläche stets mit großer Passion vorbildlich umgesetzt hat.“

„Wolfgang Evertz hat die Entwicklung eines klimaresilienten Dauerwaldes im Revier Vicht mit großem Engagement, Fachwissen und waldbaulichem Gefühl über 25 Jahre erfolgreich betrieben. Er hat das Revier zu einem Beispiel gemacht, wie eine geschickte Kombination neuer waldbaulicher Verfahren mit einer zielgerichteten Jagdstrategie und der Integration von Naturschutzaspekten der Stabilisierung unserer Wälder im Klimawandel dienen können“ würdigte Uwe Schölmerich als Laudator die persönlichen Leistungen des langjährigen Leiters des Forstreviers Vicht.

Fortsetzung Seite 6



Foto: Gerhard Naendrup

Vordere Reihe (v.l.): Dr. Patrizia Peill MdL (Vorsitzende des Umweltausschusses), Jörg Wipf (stellv. SDW-Landesvorsitzender), Karin Evertz, Wolfgang Evertz (Preisträger, Revierleiter FBB Vicht), Kerstin Radomski MdB (SDW-Vizepräsidentin), Annette Watermann-Krass (SDW-Landesvorstand), Andre Kuper (Landtagspräsident), Rudolf Hansknecht (Vorsitzender Forstverein NRW)

Hintere Reihe (v.l.): Julia Kahle-Hausmann MdL (stellv. Vorsitzende Umweltausschuss), Jan-Valentin Wiesmeyer (Leiter Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde), Uwe Schölmerich (Laudator), Thomas Kämmerling (Leiter Wald und Holz NRW), Daniel Hartmann (Landesforstchef NRW), Dr. Eberhard Piest (Vorsitzender PEFC-NRW)

Hintergrund

Das 1.840 ha große zusammenhängende Staatswaldrevier Vicht im Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde gehört zum Hürtgenwald, also jener Region, die durch die intensiven Kampfhandlungen am Ende des Zweiten Weltkrieges überregionale Bekanntheit erhielt. Die Wälder im Stolberger Stadtgebiet waren zumindest in Teilen von den zerstörerischen Kriegseinwirkungen verschont geblieben, so dass in diesem Bereich des Hürtgenwaldes noch nennenswerte splitterfreie, strukturreiche Laubwaldkomplexe zur weiteren Entwicklung vorhanden waren. Ende der 1970er Jahre wurden durch die damalige Höhere Forstbehörde Rheinland einige Staatswaldreviere für eine weg-

weisende naturgemäße, kahlschlagsfreie Bewirtschaftung ausgewählt. Hierzu gehörte auch das Revier Vicht.

Ein besonderes Augenmerk der Waldbewirtschaftung liegt auf der Herausforderung, die strukturarmen Fichten-Nachkriegsaufforstungen in einen strukturierten Mischwald zu überführen. Regelmäßige Durchforstungen erlauben es unter dem Kronendach der Fichte den Wald der Zukunft zu entwickeln. Die standortgerechten Schattenbaumarten Rotbuche und Weißtanne sind auf den armen, wechselfeuchten Standorten geeignet. Durch professionelles Wildmanagement in der Regiejagd wurden die Wildbestände (Rot-,

Muffel-, Reh-, und Schwarzwild) auf ein Maß reduziert, das ein Aufwachsen der Weißtanne ohne nennenswerte Verbissbelastung auf großer Fläche erlaubt.

Die Dürrejahre 2018 bis 2022 blieben auch im Revier Vicht nicht folgenlos. Durch Sturm und Borkenkäfer wurde das ein oder andere Loch in Fichtenbestände gerissen. Gerade in dieser Zeit hat sich die jahrelange Arbeit unter Schirm jedoch ausgezahlt. Nahezu keine Fläche war kahl. Der Voranbau stand bereits in den Startlöchern sodass sich die Maßnahmen zur Wiederbewaldung auf die truppweise Etablierung von licht- und wärmeliebenden Baumarten beschränkt blieb.

Tag des Waldes in Erftstadt-Liblar

Anlässlich des Tags des Waldes pflanzte der neue Vorstand der SDW Rhein-Erft im Pferdewäldchen in Erftstadt-Liblar symbolisch eine Elsbeere, eine Vogelbeere und ein Speierling – Baumarten, die als besonders widerstandsfähig gegenüber Hitze und Dürre gelten und damit beispielhaft für einen klimastabileren Wald stehen. Nicole Kolster, neue Vorsitzende der SDW Rhein-Erft, betonte: „Der Wald ist für uns alle ein wichtiger Lebens- und Erholungsraum – nicht zuletzt auch für unser lokales Klima. Er braucht unsere Hilfe, damit er im Klimawandel als grüne Lunge unserer Region bestehen kann“.



Foto: Alexander Franz

3. Bergisches Waldforum

Das 3. Bergische Waldforum der SDW Rheinberg / Leverkusen fand am 16. März in Bergisch Gladbach statt und verzeichnete mit 150 Teilnehmenden – unter ihnen auch Landrat Arne von Boetticher – einen Rekordandrang. Im großen Sitzungssaal des Kreishauses waren der Waldbau, die Wiederbewaldung und der Zustand der Waldböden im Bergischen Land die Hauptthemen. Der SDW-Vorsitzende Rainer Deppe merkte einleitend an: „Klimaanpassung beginnt im Boden und in der

Pflege – dort entscheiden wir heute über die Wälder von morgen. Unser

Auftrag ist, die Vitalität zu stärken und Vielfalt gezielt aufzubauen.“



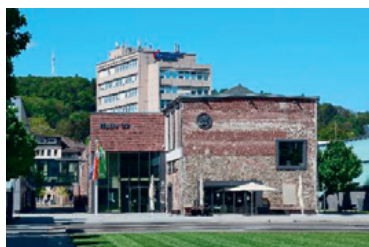
Foto: SDW

Einladung

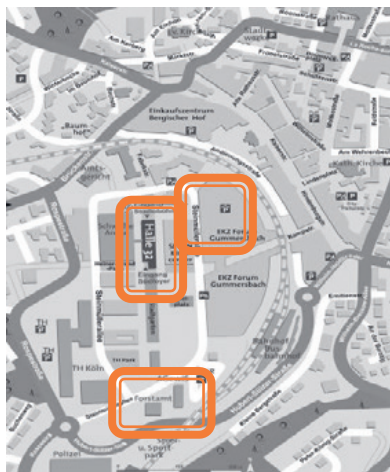
Tagung zur

Zitterpappel und die Bedeutung von Pionierbaumarten bei der sukzessionsgestützten Wiederbewaldung

10. September 2026



Halle 32
Steinmüllerallee 10
51643 Gummersbach



Anmeldung

- eine Anmeldebestätigung erfolgt per E-Mail
- pro Teilnehmer wird vor Ort eine Gebühr von 20 € erhoben

bitte per Mail an:

info@sdw-nrw.de

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen



Programm

09.30 Uhr Anreise, Anmeldung, Stehkafee

10.00 Uhr Begrüßung und Einführung

Jörn Hevendehl, Leiter Regionalforstamt Bergisches Land

Vorträge

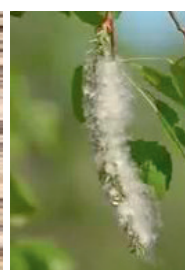
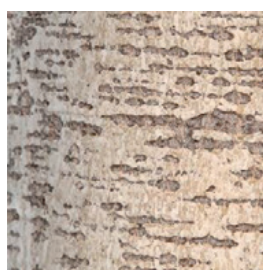
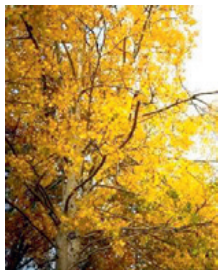
- **Die Zitterpappel und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung**
Lisa Stange, Zentrum für Wald und Holzwirtschaft / Team Waldbau
- **Die Zitterpappel und ihre Charakteristika + Die Bedeutung von Pionierbaumarten bei der sukzessionsgestützten Wiederbewaldung**
Heiner Heile, Zentrum für Wald und Holzwirtschaft / Team Waldbau
- **Das Holz der (Zitter-)Pappel und ihre Verwendungsmöglichkeiten**
Dr. Lukas Emmerich, Zentrum für Wald und Holzwirtschaft / Team Holzwirtschaft
Herr Lüffe-Baak, Sägewerk Heinrich Lüffe-Baak GmbH & Co KG, Harsewinkel-Greifen

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Exkursion: Schwerpunkt ehemalige und aktuelle Kamitätsflächen

Leitung: Herr Kerstin, Herr Woessler,
Waldbauberater des Regionalforstamt
Bergisches Land

16.00 Uhr Veranstaltungsende



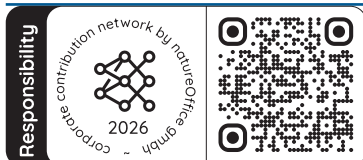
Name, Vorname

Anschrift

Telefon / E-Mail



**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband NRW e.V.**
Ripshorster Straße 306
46117 Oberhausen
Telefon: 0208 / 8 83 18 81
Telefax: 0208 / 8 83 18 83
Internet: www.sdw-nrw.de
E-Mail: info@sdw-nrw.de
Redaktion: Gerhard Naendrup



natureOffice.gmbh/DE-836-PZFEZGB

Ausstellung „Wald schützen – Mach mit!“ eröffnet

Das Waldmuseum im Haus des Waldes in Porz-Eil ist wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Am Samstag, am internationalen Tag des Waldes, wurde der erste Abschnitt der Dauerausstellung „Wald schützen – Mach mit!“ feierlich eröffnet.

Die Ausstellung im ersten Stock des renovierten Gebäudes zeigt den Besucherinnen und Besuchern anhand von persönlichen Geschichten, wie Menschen und auch Tiere zum Schutz von Natur und Wald beitragen können. Gefördert wird die neue Ausstellung von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen sowie durch private Spenden.

Die bekannteste Persönlichkeit der Ausstellung ist sicher „Konrad“ Adenauer, einst Kölner Oberbürgermeister und erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Er hatte seinerzeit maß-

geblich die Schaffung der beiden Grüngürtel in Köln erwirkt. Aber auch die Geschichten von Rückepferd „Bruno“, der Kölner Schülerin „Ida“ oder der australischen Lehrerin „Miranda“ Gibson stehen vorbildlich für persönliches Engagement in Sachen Wald- und Naturschutz.

Daneben laden Entdeckungs- und Spielstationen zu einer kurzweiligen Beschäftigung mit dem Thema Wald ein. So gibt es ein großes Wandpuzzle über die Baumpflanzaktion „Ein Wald für Köln“ und eine Baumhöhle, in die Kinder hineinkrabbeln und die Bedeutung der Kleinlebewesen im Wald erkunden können. In der Mitmachecke können die Ausstellungsgäste schließlich das Kunstwerk von Cordula Körber „fortschreiben“: eine Konstruktion aus miteinander verbundenen Ästen, die sich durch das offene Holzgiebeldach des Ausstellungssaals schlängelt.

„Die neue Ausstellung im Haus des Waldes ist für Klein und Groß konzipiert. Jeder kann sich hier auf unterhaltsame oder spielerische Weise über die Bedeutung des Waldes informieren: seinen Beitrag zum Klimaschutz, für das Ökosystem und auch für das Leben in einer Stadt wie Köln. Die Ausstellung zeigt an vielen positiven Beispielen, wie sich mit persönlichem Engagement etwas zum Guten verändern lässt. Über allem steht das Ziel, den Wald in Köln zu erhalten und zu fördern“, sagt Jürgen Holstein, Vorsitzender des Freundeskreises Haus des Waldes e.V.

Die Ausstellung „Wald schützen – Mach mit!“ im Haus des Waldes hat jeden Sonntag von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

M. Rzymann



Foto: SDW-Köln